

A large green magnifying glass is positioned over a globe of the Earth. The globe shows continents and oceans. The background is a soft-focus green field of grass. The text 'UMWELTBERICHT' is written in white, bold, uppercase letters, following the curve of the magnifying glass's handle.

UMWELTBERICHT

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Wendelstein**



Inhalt:

Grußworte	Seite 3 - 5
Grüner Gockel	Seite 6
Die Kirchengemeinde	Seite 7
P-Seminar am Gymnasium Wendelstein	Seite 8
Schöpfungsleitlinien	Seite 10 - 11
Portfolioanalyse - Einordnung der Umweltaspekte	Seite 12 - 13
Organisations- und Umweltkennzahlen	Seite 14
Bewertung der Kennzahlen/Diagramme	Seite 15
Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs	Seite 16
Entwicklung des Stromverbrauchs	Seite 17
Entwicklung des Wasserverbrauchs	Seite 18
CO ₂ -Emissionen	Seite 19
Umweltprogramm	Seite 20 - 23
Organigramm unserer Kirchengemeinde	Seite 24 - 25
Urkunde	Seite 26



M

itten in der langen Hitze- und Trockenperiode, wo Klimaveränderungen auch bei uns spürbar werden, setzt meine Kirchengemeinde ein deutliches Zeichen.

Die Umwelterklärung „Grüner Gockel“ zu unterschreiben, sich zertifizieren zu lassen, ist eine wichtige Selbstverpflichtung. Dass ein P-Seminar des Gymnasiums eingebunden wird, ist ein weiterer Schritt. Einzelaktionen müssen in eine kontinuierliche Veränderung einfließen. Der Landkreis hat vor über 25 Jahren mit der ersten kommunalen Energieagentur bereits ein Zeichen gesetzt – damals umstritten und mit einer Kampfabstimmung durchgesetzt. Bewusst einkaufen (Original Regional) und die Nutzung von regenerativen Energien sind für uns mittlerweile selbstverständlich.

Ich freue mich sehr, dass unsere Kirchengemeinde und der Landkreis, wenn es um Nachhaltigkeit geht, in einem Boot sitzen und in die gleiche Richtung rudern. Damit wird die „Geschwindigkeit“ erhöht.

Das ist für unser aller Zukunft auch dringend nötig. Danke und Respekt, dass unsere Kirchengemeinde den „Grünen Gockel“ zum „Krähen“ bringt und handelt.

Ihr

Herbert Eckstein





Der Wetterhahn oder Gockel auf kirchlichen Dächern mahnt zur Achtsamkeit. Diese Achtsamkeit gilt in besonderer Weise für den Umgang mit der Schöpfung. Mensch und Natur sollen im Einklang miteinander leben. Die Auszeichnung der Wendelsteiner Kirchengemeinde mit dem „Grünen Gockel“ zeigt, wie gut kirchliches Engagement und Klimaschutz zusammenpassen.

Viele kleine Einzelmaßnahmen sind der Weg zum Erfolg. Ob bei der Beschaffung umweltfreundlicher Reinigungsmittel oder bei der Einsparung von Heizung und Strom, jeder einzelne Schritt führt näher ans Ziel.

Die gewaltigen Herausforderungen des Klimawandels können wir nur gemeinsam bewältigen. Daher hat der Markt Wendelstein seit fast 10 Jahren ein CO₂-Minderungsprogramm aufgelegt. Damit werden kleine und größere Maßnahmen gefördert. Die Mobilitätswende wird in Wendelstein vorangetrieben beispielsweise durch CarSharing oder durch Leih-E-Bikes. Mit verschiedenen Radaktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ und STADTRADELN kann man sich alltagstauglich und umweltfreundlich engagieren.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden wurde dem Markt Wendelstein bereits 2019 die Auszeichnung „Fairtrade“-Gemeinde verliehen. Bei den Kirchengemeinden können Fairtrade-Produkte erworben werden. Dies trägt das Bewusstsein für faire und nachhaltige Produkte in das Leben der Menschen hinein.

Respekt und Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und gegenüber der Umwelt sind Leitbilder für politische wie kirchliche Gemeinden. Durch die Einbindung des P-Seminars am Wendelsteiner Gymnasium wird die Umweltschutzarbeit auf eine breite Basis gestellt. Ich danke dem Umweltteam der Kirchengemeinde für die hervorragende Arbeit Umweltschutz im kirchlichen Alltag zu verankern.

Ich gratuliere der evangelischen Kirchengemeinde Wendelstein zur Auszeichnung „Grüner Gockel“. „Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr“ heißt es in einem Lied. Lasst uns gemeinsam diese Schöpfung bewahren.

Mit umweltfreundlichen Grüßen
Ihr

Werner Langhans



W

enn ich heute die „Friday for future“ Demos sehe, dann fühle ich mich in meine Jugend und meine Schulzeit in den 80er Jahren zurückversetzt. Die Sorge vor Klimawandel gab es auch da schon. Umweltschutz war ein großes Thema. Wir diskutierten, engagierten uns und wollten Menschen mitnehmen und überzeugen. Denn die Ängste waren groß. „Jute statt Plastik“ hieß ein Slogan. Aber wie das heute auch immer wieder ist, andere Themen, wie der Golfkrieg oder die Wiedervereinigung drängten nach vorne. Die Auswirkungen noch nicht so spürbar. Wir kämpften noch gegen das Image, es nicht so übertreiben zu müssen.

Aber mittlerweile ist das Problem drängender denn je und wir sind alle gerufen, etwas zu tun, als Privatperson ebenso wie auch wir als Kirchengemeinde, denn die Auswirkungen des Klimawandels spüren wir mittlerweile auch bei uns. Von Bewahrung der Schöpfung können wir nicht nur in unseren Predigten sprechen, sondern wir sind gefordert konkrete Maßnahmen zu ergreifen.

Schon bevor wir das Projekt „Grüner Gockel“ angegangen sind, haben wir manches umgesetzt, z.B. unser Papier auf Recyclingpapier umgestellt. In unserem Umweltprogramm finden sich nun weitere erste Ideen. Diese sind nicht nur dem Umweltteam oder dem P-Seminar des Gymnasiums eingefallen, sondern viele Gemeindeglieder haben sich schon eingebracht (Danke!) und ich hoffe, es werden immer mehr.

Gemeinsam können wir viele kleine und große Schritte tun und damit etwas verändern. Ich freue mich, dass wir als Kirchengemeinde diesen Schritt gegangen sind, um uns für die Zertifizierung des Grünen Gockels zu bemühen. Da waren viele beteiligt, und ich will ihnen von Herzen danken. Zum einen Pfarrer Heinritz, der immer wieder vorgeschlagen hatte, dass sich die Kirchengemeinde auf den Weg zum Grünen Gockel macht. Allerdings haben wir gemerkt, dass die Zeit noch nicht reif war. Dann ergab sich für die Kirchengemeinde eine tolle Konstellation zusammen mit dem P-Seminar des Gymnasiums Wendelstein und der Lehrerin Dagmar Schubert dieses Projekt anzupacken.

Mit der Umweltbeauftragten unserer Kirchengemeinde, Angela Ziegler, haben wir eine kompetente und engagierte Person, die es eben auch zu ihrer Sache gemacht hat. Der Kirchenvorstand ließ sich im Februar 2021 darauf ein und wir fanden Menschen, die sich im Umweltteam einbrachten.

Auch Pfarrerin Johanna Graeff unterstützte von Anfang an das Projekt tatkräftig. In Roland Wolkersdorfer, dem Umweltbeauftragten des Dekanates Schwabach hatten wir immer wieder Unterstützung auf dem Weg.

Wir freuen uns, wenn nun die Zertifizierung auf die Zielgerade kommt, um dann mit der eigentlichen Arbeit und der Umsetzung der Maßnahmen zu beginnen.

Pfarrerin Alexandra Büttner,
auch im Namen von Pfarrerin Johanna Graeff



S

chon lange ist den Gemeindegliedern rund um die Hauptamtlichen das Thema Klimaschutz wichtig.

Mit dem grünen Gockel wollen wir strukturierte Klimaschutzarbeit in unserer Kirchengemeinde betreiben und so auch Betriebskosten, sowie Treibhausgas-Emissionen sparen.

Sehr lange schon gibt es auch die „fair trade“ Arbeit in unserer Gemeinde, so dass die Aktivitäten des grünen Gockels dies gut ergänzen.

Eine Besonderheit in Wendelstein ist sicher die Kooperation mit dem Gymnasium und dem P-Seminar, die zu dem Thema stattgefunden hat. Durch diese Unterstützung konnten wir uns auch vorstellen, die Zertifizierung des grünen Gockels in der Vakanzzeit der 1. Pfarrstelle anzugreifen.

Nach dem Kirchenvorstandsbeschluss im Februar 2021 bildete sich das Umweltteam (siehe Foto), das sich auch immer wieder verändert hat und welches im ersten Jahr durch das P-Seminar unter der Leitung von Dagmar Schubert unterstützt wurde.

Im Rahmen des Grünen Gockels betrachtete Gebäude unserer Kirchengemeinde sind: Kirche, Haus der Jugend, Martin Luther Haus, Gemeindehaus Arche, Friedhöfe.

Die Kindergärten wurden noch nicht konkret mit einbezogen, sind aber natürlich mit im Blick. Auch die vermieteten Gebäude wurden nicht in das Programm aufgenommen.



Pfarrerin Alexandra Büttner, Michaela Böhmländer, Dagmar Schubert, Angela Ziegler, Helmut Wirkner, Evi Pamer (v.l.n.r.)



D

ie Marktgemeinde Wendelstein liegt im Norden des Landkreises Roth, direkt an der Stadtgrenze zu Nürnberg. Die Einwohnerzahl Stand 1.1.2022 betrug 16.181. Tendenz ist weiter steigend. Die Marktgemeinde als Ganzes besteht aus 7 Ortsteilen. Auf dem Gebiet der politischen Gemeinde gibt es 3 Kirchengemeinden.

Zur Kirchengemeinde Wendelstein gehören die Ortsteile: Wendelstein, Großschwarzenlohe (mit Sorg und Erichmühle), Sperberslohe (mit Dürrenhembach) und Raubersried.

Das sind ca. 4000 Gemeindeglieder.

Die Gemeinde war schon ab 1525 evangelisch. Ein Holzkirchlein am heutigen Standort in der Kirchenstr. gab es schon im 11./12. Jahrhundert. Im 16. Jahrhundert ist sie zur Wehrkirche umgebaut worden. Die Schwarzach schlängelt sich malerisch um die Georgskirche.

Schräg gegenüber findet sich die Hofeinfahrt, wo das evangelische Gemeindezentrum mit dem Martin-Luther-Haus liegt. Es ist mit dem Martin-Luther-Saal, dem Pfarramtsbüro und verschiedenen Gruppenräumen Treffpunkt der Kirchengemeinde. Das alte, historische Gebäude war früher der Lagerraum der Wendelsteiner Brauerei und wurde in den 1980er Jahren von der Kirchengemeinde erworben und zum Gemeindehaus umgebaut. Es findet dort ein reichhaltiges Angebot an Veranstaltungen statt. Chorstunden, Seniorenkreis, Aktivitäten für Kinder oder auch Sprachkurse für Asylbewerber gehören da z.B. dazu.

Gemeinsam mit dem ehemaligen Haus der Diakonie, dem Haus der Jugend und dem ebenfalls vermieteten Yoga-Haus bildet das Martin-Luther-Haus mit dem Innenhof ein schönes, unter Denkmalschutz stehendes Ensemble.

Viele Jahre nutzte der Diakonieverein Gebäude auf diesem Areal. Nachdem der Diakonieverein im November 2017 eine neue Bleibe gefunden hatte, gingen wieder sämtliche Gebäude in die Nutzung der Kirchengemeinde über. Das ehemalige Haus der Diakonie wurde ab 2019 saniert. Auch eine neue Heizung wurde eingebaut, die die Kirche mit versorgt.

Im Ortsteil Großschwarzenlohe befindet sich das zweite Zentrum der Gemeinde. Es sind dies ein Gemeindehaus mit einem Gottesdienstraum, dem Pfarrhaus II und der Kindertagesstätte Arche. Dieses Ensemble entstand nach dem Brand und Wiederaufbau 1987. Das Pfarrhaus gut 10 Jahre später. Das Gemeindehaus wurde neben dem spirituellen Angebot in den letzten Jahren wegen der steigenden Kinderzahlen hauptsächlich für Kinderbetreuung eingesetzt.

Die Kindertagesstätte wurde in den vergangenen Jahren angebaut und komplett saniert. Die Heizung wurde vor vier Jahren von Öl auf Gas umgestellt. Mittlerweile gibt es auch eine Waldgruppe.

Auch im Ortsteil Wendelstein gibt es einen gemeindeeigenen Kindergarten.

Darüber hinaus betreibt die Kirchengemeinde zwei Friedhöfe. Einen rund um die Kirche, den anderen 300 Meter weiter, gegenüber der katholischen Kirchengemeinde.



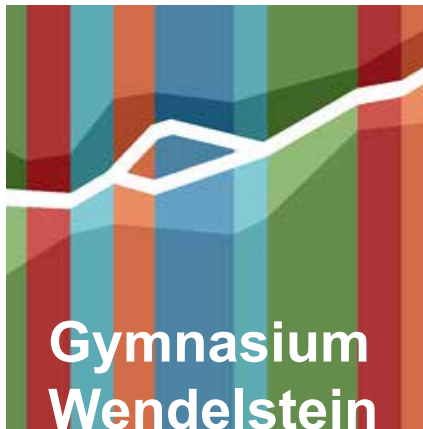
P-Seminar Grüner Gockel am Gymnasium Wendelstein

D

Das Anliegen der Kirchengemeinde, Nachhaltigkeit noch stärker als bisher in die Abläufe der Gemeinde zu integrieren und sich durch die Zertifizierung mit dem Grünen Gockel dieses Bestreben auch deutlich auf die Fahne zu schreiben, wurde in der Anfangsphase auch durch ein gleichlautendes Projektseminar der 11. Klasse am Gymnasium Wendelstein unterstützt.

Die 10 Schülerinnen und Schüler arbeiteten nach einer anfänglichen Berufsorientierung v.a. in praktischen Bereichen mit. Hierbei wurden Kirchenvorstandssitzungen besucht, Schöpfungsleitlinien diskutiert und bestätigt, Gebäudebegehungen begleitet und ausgewertet, Mitarbeitenden-Umfragen durchgeführt und abschließende Bewertungen vorgenommen.

Auch wenn ihre Mitarbeit abiturbedingt schon vor der Zertifizierung endete, kann sie als ein wichtiger Baustein für das Bekanntmachen des Grünen Gockels gesehen werden, u.a. auch allein schon dadurch, dass junge Menschen im Kontext Kirche sich für die Erhaltung ihrer und unser aller Schöpfung und Lebenswelt einsetzen und, nach eigenem Bekunden, etwas mitgenommen haben für ihren zukünftigen Weg ins Berufs- und Studienleben.







Unsere Schöpfungsleitlinien

Im **Staunen** über die herrliche und vielfältige Schöpfung und in ehrfurchtsvoller **Dankbarkeit** für eben diese wollen wir unser Engagement und unsere **Verantwortung** für die Bewahrung der uns anvertrauten Schöpfung nach innen und außen deutlich machen. Darum hat sich die Kirchengemeinde Schöpfungsleitlinien gegeben, an denen sich in Zukunft ihr **Handeln** orientieren soll.

„UND GOTT DER HERR NAHM DEN MENSCHEN
UND SETZTE IHN IN DEN GARTEN EDEN,
DASS ER IHN BEBAUTE UND BEWAHRTE.“

1. MOSE 2, 15

Für unsere Kirchengemeinde bedeutet das:

Wir übernehmen die Verantwortung für die Schöpfung innerhalb unseres Lebensbereichs. Der Schutz der Mitwelt gehört zu unserem christlichen Selbstverständnis.



Wir setzen uns für gesunde Lebensräume ein. Deshalb sollen unsere Gebäude und Grundstücke das Leben vom Menschen, Tieren und Pflanzen fördern. Wir suchen bei unseren Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir wollen darauf achten, dass unser Handeln nicht auf Kosten anderer geht. Es soll sich mit den Bedürfnissen aller Menschen, Lebensräume und künftigen Generationen vereinbaren lassen.





Wir gehen mit den natürlichen Ressourcen sparsam und verantwortungsvoll um. Wir bemühen uns um die Reduzierung des Verbrauchs von Energie, Wasser und Material, weil wir die Umwelt schonen wollen.



Wir wollen nach dem Grundsatz „bio-regional-fair“ handeln und kaufen deshalb nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Aus weltweiter Solidarität bevorzugen wir fair gehandelte und umweltverträgliche Produkte.

Wir machen Schöpfungsverantwortung in der Verkündigung in den kirchlichen Gruppen, Einrichtungen und Veranstaltungen zum Thema.

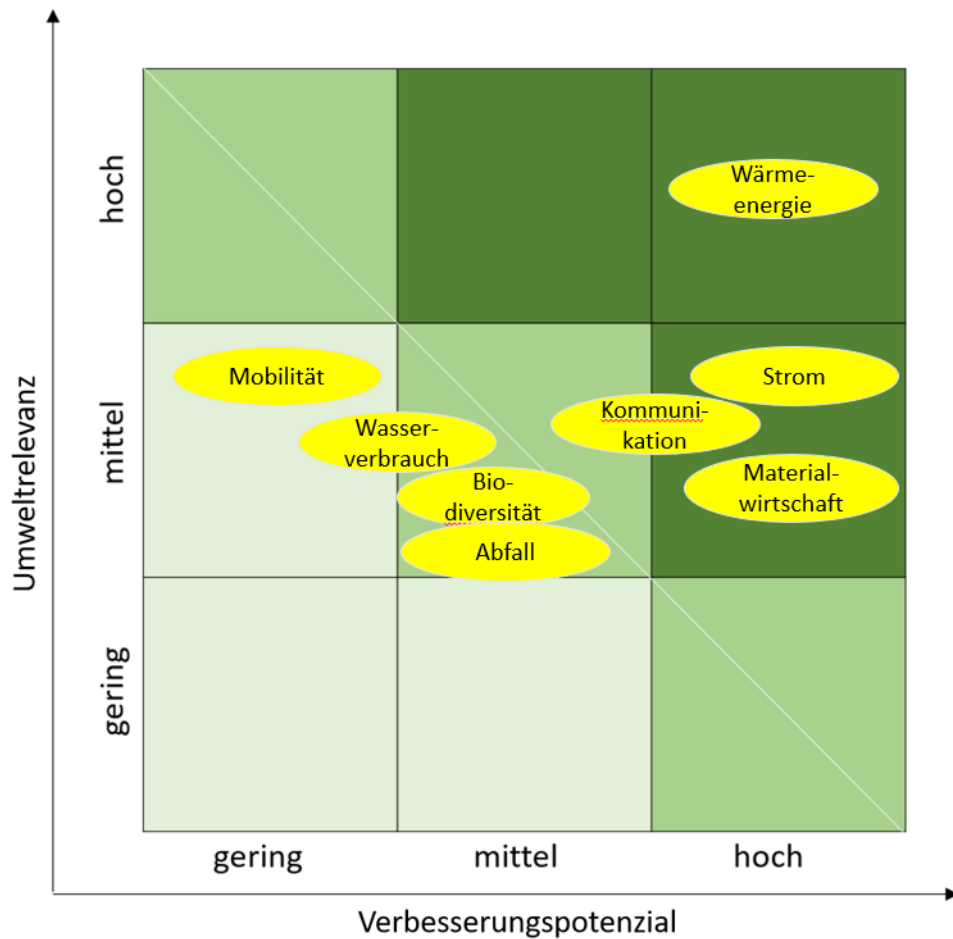


Wir tauschen unsere Erfahrungen und Ideen untereinander mit anderen aus. Die Mitarbeitenden werden einbezogen. Für Anregungen und Kritik sind wir offen.




Unser Bestreben ist eine kontinuierliche Verbesserung unseres Umweltverhaltens, das sich nicht auf Erreichtem ausruhen will. Wir halten die geltenden Vorschriften ein und dokumentieren unsere Bemühungen und Fortschritte.



Portfolioanalyse Einordnung der Umweltaspekte



In der Bestandsaufnahme wurden verschiedene Umweltaspekte genau betrachtet und auf ihre Bedeutung für die Gemeinde und die Umwelt hin untersucht. Nicht alle Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme sind gleich wichtig. Es galt herauszufinden, was den größten Nutzen für Umwelt und Kirchengemeinde bringt. In diesen Bewertungsprozess flossen auch wertvolle Anregungen und Feedback aus der Mitarbeitenden-Umfrage und den Ideen aus der Kirchengemeinde ein. Unter Beachtung des Verbesserungspotentials und der Umweltrelevanz wurde versucht, die Maßnahmen nach ihrer jeweiligen Bedeutung in niedrig, mittel und hoch zu klassifizieren. Die Schülerinnen und Schüler des P-Seminars diskutierten hier die jeweilige Einstufung nach ihren Eindrücken und Erfahrungen aus der Grünen-Gockel-Arbeit und schafften damit eine hervorragende Grundlage für die Schärfung des Portfolios durch das Umweltteam. Interessanterweise stimmte die Einordnung des P-Seminars in fast allen Punkten mit der Einschätzung des Umweltteams überein! Das Ergebnis ist in der Portfolioübersicht dargestellt. Diese Portfolioanalyse stellt die Grundlage für das Umweltprogramm dar.

-  hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
-  mittlere Priorität, nach genauerer Prüfung eventuell ins Umweltprogramm aufnehmen
-  niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

D

Das größte Verbesserungspotential bei gleichzeitig hoher Umweltrelevanz liegt ohne Zweifel bei der **Wärmeenergie**. Allein aufgrund der alten Bausubstanz im Martin-Luther-Areal sowie der St. Georgskirche fällt in der Übergangszeit und im Winter entsprechender Wärmebedarf an. Die St. Georgskirche wurde nun an die aktuell erneuerte Gasheizung im alten Diakoniegebäude angeschlossen. Die Öl-Heizung im Martin-Luther-Haus bleibt aufgrund des guten Zustands bis auf weiteres in Betrieb. Falls aber ein Austausch notwendig werden sollte, wurde festgehalten, dass sich das Umweltteam gemeinsam mit dem Bauausschuss des Kirchenvorstands frühzeitig mit dem Gedanken befasst, welches Heizsystem die Öl-Heizung zukünftig ersetzen könnte. Vor allem im MLH, aber auch in den anderen Gebäuden wird somit auf Energieeffizienzmaßnahmen bzw. Sanierungsmaßnahmen (z.B. Behebung von Undichtigkeiten) gesetzt. Dies wurde im Umweltprogramm entsprechend aufgenommen. Eine Energieeinsparung über Änderung des Nutzerverhaltens ist relativ einfach und schnell umsetzbar und deshalb auch entsprechend im Umweltprogramm berücksichtigt.

Die Themen **Strom, Kommunikation und Materialwirtschaft** weisen grundsätzlich eine mittlere Umweltrelevanz auf, da hier punktuell in der Kirchengemeinde bereits seit Jahren wertvolle Arbeit geleistet wird (z.B. Bezug von Ökostrom für alle Liegenschaften, EinWelt-Schränke in Martin-Luther-Haus und Arche, konsequente Nutzung von Recyclingpapier). Um in diesen Bereichen einen roten Faden zu bringen, wurde nach ausreichender Diskussion festgelegt, dass es wichtig ist, nachhaltige Beschaffungsleitlinien für die Kirchengemeinde zu erstellen. Dies soll vor allem Klarheit für alle Mitarbeitende schaffen. Aufgrund der Begehungen im Rahmen des Grünen Gockels wurden im Nachgang bereits im Kirchenschiff einige Lampen gegen LED ausgetauscht. Herr Volkert und Herr Bachmann führten den bereits begonnen Austausch der Deckenlampen im Martin-Luther-Saal fort. Eine konsequente Umstellung auf LED-Beleuchtung soll den begonnenen Weg fortsetzen. Zur Kommunikation zählt die Sensibilisierung und Information der Mitarbeitenden sowie der Gemeinde (von jung zu alt) z.B. über Aktionen, Vorträge, Gemeindebrief, Homepage. Wichtig ist dabei sowohl zu zeigen, dass die Kirchengemeinde das Thema „Umwelt“ und „Klimaschutz“ auch praktisch umsetzt, aber auch Impulse und Anregungen für das eigene Verhalten zu geben. Die Kirchengemeinde startet hier nicht bei Null, Verbesserungspotential ist auf jeden Fall vorhanden.

Der **Wasserverbrauch sowie die Verbesserung der Biodiversität und das Abfallaufkommen** zeigen ein mittleres Verbesserungspotential bei einer mittleren Umweltrelevanz. Der größte Wasserverbrauch erfolgt dabei auf den Friedhöfen zur Bewässerung, welche stark von der Witterung und der aktuellen Bepflanzung beeinflusst wird. Die Friedhöfe bieten auch Möglichkeiten zur Verbesserung der Biodiversität (z. B. könnten frei nutzbare Flächen als Blühfläche oder aufgelassene Gräber als Beispiel für insektenfreundliche Gräber angelegt werden). Die entsprechenden Punkte aus dem Ideenspeicher werden zur Diskussion in den Friedhofs-Ausschuss weitergegeben. Für die Reduzierung des Abfallaufkommens sind zwei Bereiche zu berücksichtigen: Abfallvermeidung und Nutzerverhalten bei der Mülltrennung! Verbesserungspotential ist in beiden Punkten definitiv vorhanden.

Für den Bereich **Mobilität** sieht die Kirchengemeinde ihre Handlungsmöglichkeiten vorwiegend darin, sichere und gut sichtbare Fahrradabstellmöglichkeiten zu schaffen, um Mitarbeitende und Kirchenmitglieder zu motivieren, das Fahrrad zu nutzen. So ist zunächst geplant, den bisherigen Fahrradständer im Martin-Luther-Hof auszutauschen und besser zu platzieren. Ein Bedarf für eine Ladestation für E-Bikes im Bereich Martin-Luther-Areal/St. Georgskirche wird nicht gesehen, hierfür gibt es die Möglichkeit, die Ladestationen am Badhausplatz zu nutzen.





Organisations- und Umweltkennzahlen

Bezugsgrößen					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
Gemeindeglieder	Gg	--	4.240	4.170	4.120
Nutzfläche	m ²	1.687,1	1.687,1	1.687,1	1.687,1
Nutzungsstunden	Nh	109	109	--	--
Energieeffizienz: Wärme					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
Wärmemenge unbereinigt	kWh	160.631	199.267	160.208	171.161
Klimafaktor	- KF -	1,12	1,08	1,10	0,97
Wärmemenge bereinigt	kWh	179.907	215.208	176.229	166.026
Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	107	128	104	98
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	1.651	1.974	--	--
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	--	51	42	40
CO ₂ e-Emissionen Wärme	t CO ₂ e	41,7	52,9	43,0	44,1
Energieeffizienz: Strom					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
ges. Stromverbrauch	kWh	16.314	13.608	10.488	10.643
Strommenge/m ²	kWh/m ²	9,7	8,1	6,2	6,3
Strommenge/Nh	kWh/Nh	149,7	124,8	--	--
Strommenge/Gg	kWh/Gg	--	3,2	2,5	2,6
CO ₂ e-Emissionen Strom	t CO ₂ e	0,65	0,54	0,42	0,43
Wasser-Verbrauch					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
ges. Wasserverbrauch	m ³	437	411	565	205
Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	0,26	0,24	0,33	0,12
Wasserverbrauch/Nh	m ³ /Nh	4,01	3,77	--	--
Wasserverbrauch/Gg	m ³ /Gg	--	0,10	0,14	0,05
Emissionen					
Kennzahl	Einheit	2018	2019	2020	2021
CO ₂ e-Emissionen Energie	t CO ₂ e	42,3	53,4	43,4	44,5
CO ₂ e-Emissionen/m ²	kg CO ₂ e	25,1	31,7	25,7	26,4
CO ₂ e-Emissionen/Nh	kg CO ₂ e	388,4	490,3	--	--
Zu weiteren Emissionen (NO _x , SO ₂ , Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).					

D

ie Verbrauchs-Kennzahlen 2018 bis 2021 wurden mittels „Grünen Datenkonto“ (Umweltmanagement) erfasst und ausgewertet. Das „Grüne Datenkonto“ ist eine Datenbank speziell für die Erfassung und Auswertung von Verbrauchsdaten für kirchliche Gebäude.

Der Kennzahlenbericht umfasst 6 Gebäude/Objekte:

Martin-Luther-Haus, Sudhaus, St. Georgskirche, Alter Friedhof, Friedhof Sperbersloher Straße, Gemeindezentrum Arche. Der Kindergarten am Pfarrgartenweg sowie Kindergarten/Hort Arche wurden zwar bei der Energiedatenerfassung im „Grünen Datenkonto“ mitaufgenommen, werden aber im ersten Schritt zur Grünen Gockel Zertifizierung noch nicht herangezogen. Dieses soll in einem zweiten Schritt der Weiterentwicklung des Umweltprogramms erfolgen.

Die Pfarrhäuser sowie die vermieteten Gebäude (Yogahaus, Haus der Diakonie) wurden nicht berücksichtigt.

Anhand von Jahres-Abrechnungen des Energieversorgers und Rechnungen der nicht-leitungsgebundenen Energieträger (Heizöl und Pellets) wurden Daten zu Strom- und Wärmeenergie- sowie Wasserverbrauch mit Hilfe des Grünen Datenkontos erfasst und ausgewertet.

Die größte Schwierigkeit bestand zunächst darin, alle Zähler in den einzelnen Gebäuden zu lokalisieren und den Abrechnungen zu zuordnen. Durch die historisch gewachsene Zählerstruktur war die Zuordnung und Platzierung der Zähler sowie die Versorgung einzelner Gebäudeteile nicht unbedingt auf den ersten Blick ersichtlich. So wird z.B. der Jugendraum im EG Sudhaus über die Ölheizung im Martin-Luther-Haus mitversorgt, der Medienraum im 1. OG Sudhaus aber über die Erdgasheizung in der alten Diakonie. Durch den Umbau in der alten Diakonie erfolgte teilweise eine Neuzuordnung von Zählern. Durch den Verkauf des Mesnerhauses musste die Wärme/Wasser-Versorgung der St. Georgskirche neu geregelt werden. Dies alles führte zu mehrmaligen Begehungen der Gebäude und mehreren Klärungsgesprächen mit den Gemeindewerken, um hier eine nachvollziehbare Dokumentation der Zählerstruktur zu erstellen.

Darüber hinaus gab es in den letzten beiden Jahren bedingt durch verschiedene Personalwechsel Unklarheiten zu Zählerablesungen und Zählerstands-Übermittlungen, auch dies wurde im Rahmen der Bestandsaufnahme nun soweit möglich glattgezogen. Bei der Bewertung der Kennzahlen muss dies allerdings mitberücksichtigt werden!

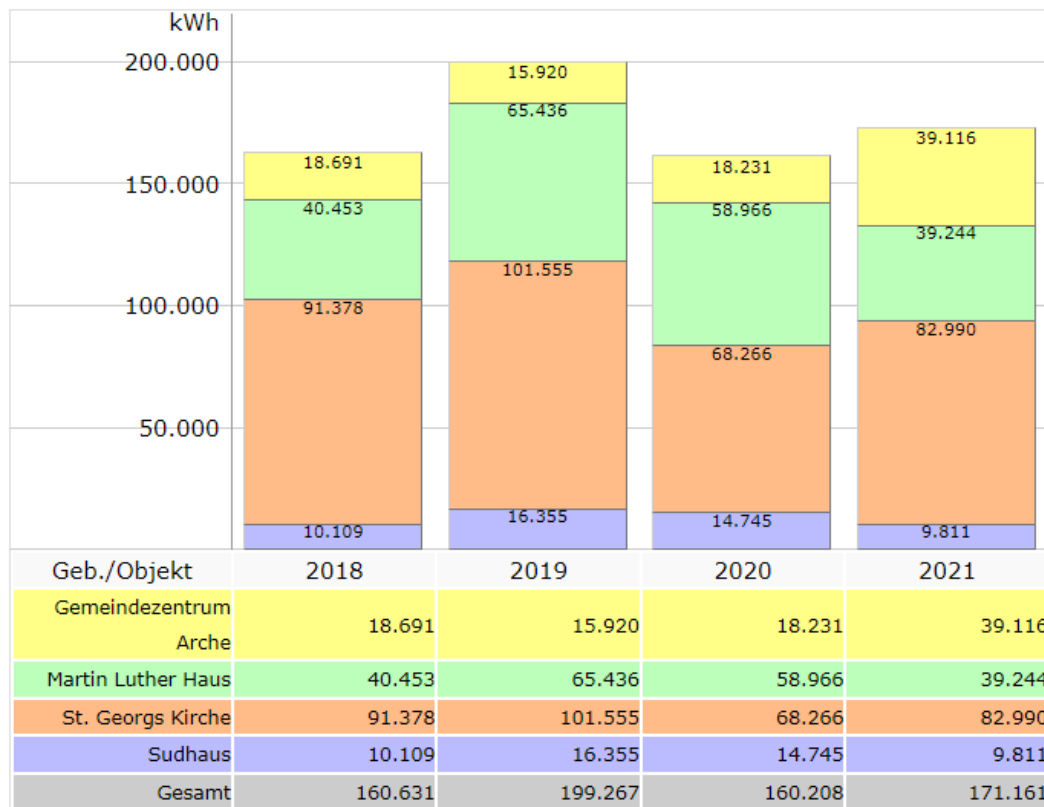
Betrachtet und bewertet wurden in der Umwelterklärung die Bereiche Strom, Wärme und Wasserverbrauch. Als Betrachtungszeitraum wurden die Jahre 2018 bis 2021 gewählt wobei die Jahre 2020 und 2021 coronabedingt nicht mit den vorherigen Jahren direkt vergleichbar sind. Auch dies ist in der Bewertung zu berücksichtigen.





Entwicklung des Wärmeenergieverbrauchs

Differenz: 6,6% (2021 bezogen auf 2018)



Im Martin-Luther-Haus und im Sudhaus sank der Verbrauch im Jahr 2021, die Räumlichkeiten dort wurden coronabedingt in der Heizperiode kaum genutzt. In der St. Georgskirche zeigt sich 2020 ebenfalls eine Reduzierung des Wärmebedarfs. Auch hier macht sich die coronabedingte Nutzungseinschränkung bemerkbar. Außerdem wurde festgelegt, dass die Heizung eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn ausgeschaltet wird, um Luftverwirbelungen zu vermeiden. Die Temperatur wurde um 1°C heruntergeregelt. 2021 stieg dagegen der Wärmebedarf an, da die Gottesdienste wieder im normalen Turnus abgehalten werden konnten und aufgrund der Erfahrungen aus dem Vorjahr entschieden wurde, die Heiztemperatur wieder um 1°C anzuheben. Durch den erforderlichen Luftaustausch wurde oft „zur Tür hinausgeheizt“, welches sich alles in Summe im Wärmebedarf widerspiegelt. Auffällig ist auch 2021 der Anstieg des Wärmeenergiebedarfs im Gemeindeforum Arche im Vergleich zu den Vorjahren. Das Gemeindeforum wird gemeinsam mit dem Pfarrhaus Arche über die Heizung im Kindergarten Arche mitversorgt. Ab Herbst 2020 wurde die Sanierung/Neubau des Kindergartens Arche mit Krippe und Hort endgültig fertiggestellt. Durch die Vollbelegung der Räumlichkeiten stieg der Wärmebedarf dort entsprechend an. Da die Aufteilung des Wärmebedarfs für Kindertagesstätte/Gemeindeforum/Pfarrhaus bisher prozentual festgelegt wurde, spiegelt sich dies auch im errechneten Wärmebedarf des Gemeindeforums wider.

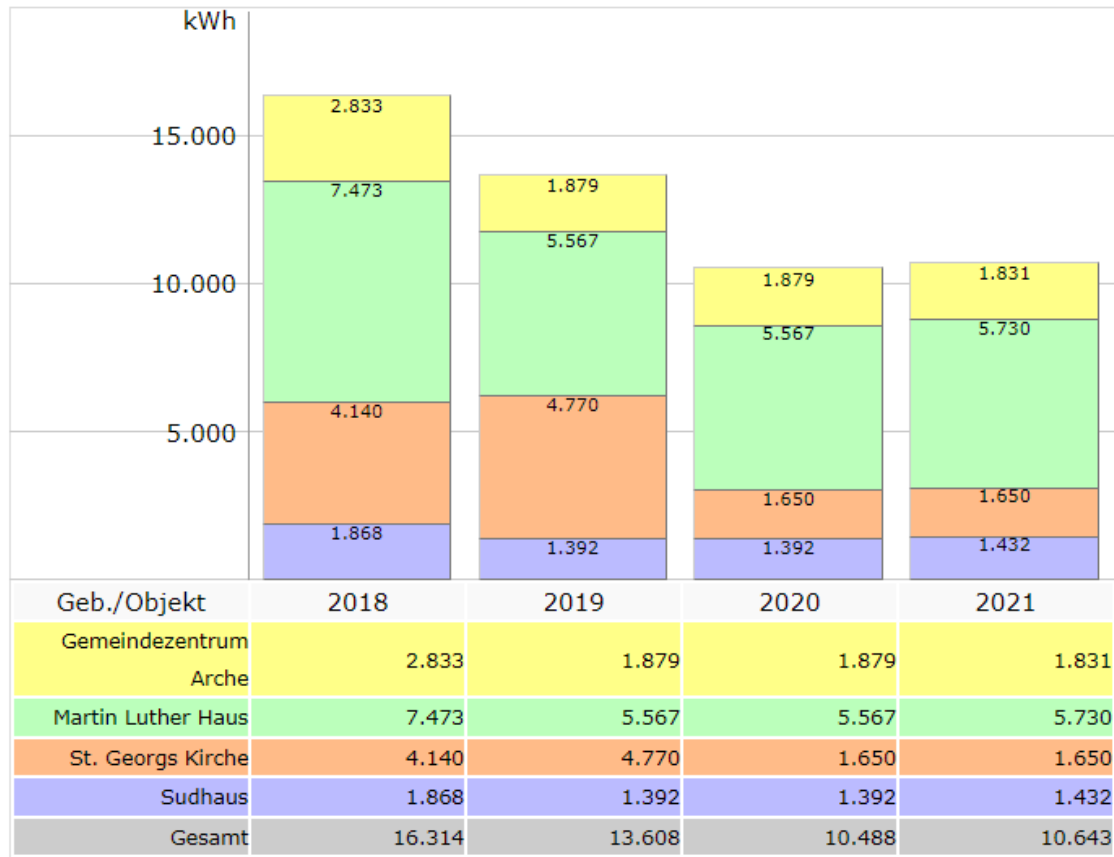
Betrachtet man aber die „nicht von Corona beeinflussten“ Jahre 2018 und 2019, so ist der Gesamt-Heizenergiebedarf im Jahr 2019 gestiegen. Da die St. Georgskirche mittlerweile an die neue Erdgasheizung in der ehemaligen Diakonie angeschlossen wurde, ist zu beobachten, wie sich der Heizenergiebedarf im Jahr 2022 entwickelt. Seit Anfang 2022 ist im Gemeindeforum Arche ein Wärmemengenzähler eingebaut. Der Wärmebedarf kann hier nun mehr zukünftig genau zugeordnet werden.

Darüber hinaus sind verschiedene Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zur Verbesserung des Nutzerverhaltens im Umweltprogramm aufgenommen, die bestenfalls zu einer spürbaren Reduzierung des Wärmeenergiebedarfs führen.

Entwicklung des Stromverbrauchs



Differenz: **-34,8%** (2021 bezogen auf 2018)



Der gleichgebliebene Stromverbrauch im MLH von 2019 auf 2020, sowie in der St. Georgskirche von 2020 auf 2021 liegt an den oben beschriebenen Problemen bei der Zählerstands-Übermittlung. Hier wurden die Vorjahreswerte von den Gemeindewerken übernommen bzw. der tatsächliche Stromverbrauch jeweils hälftig auf zwei Jahre aufgeteilt.

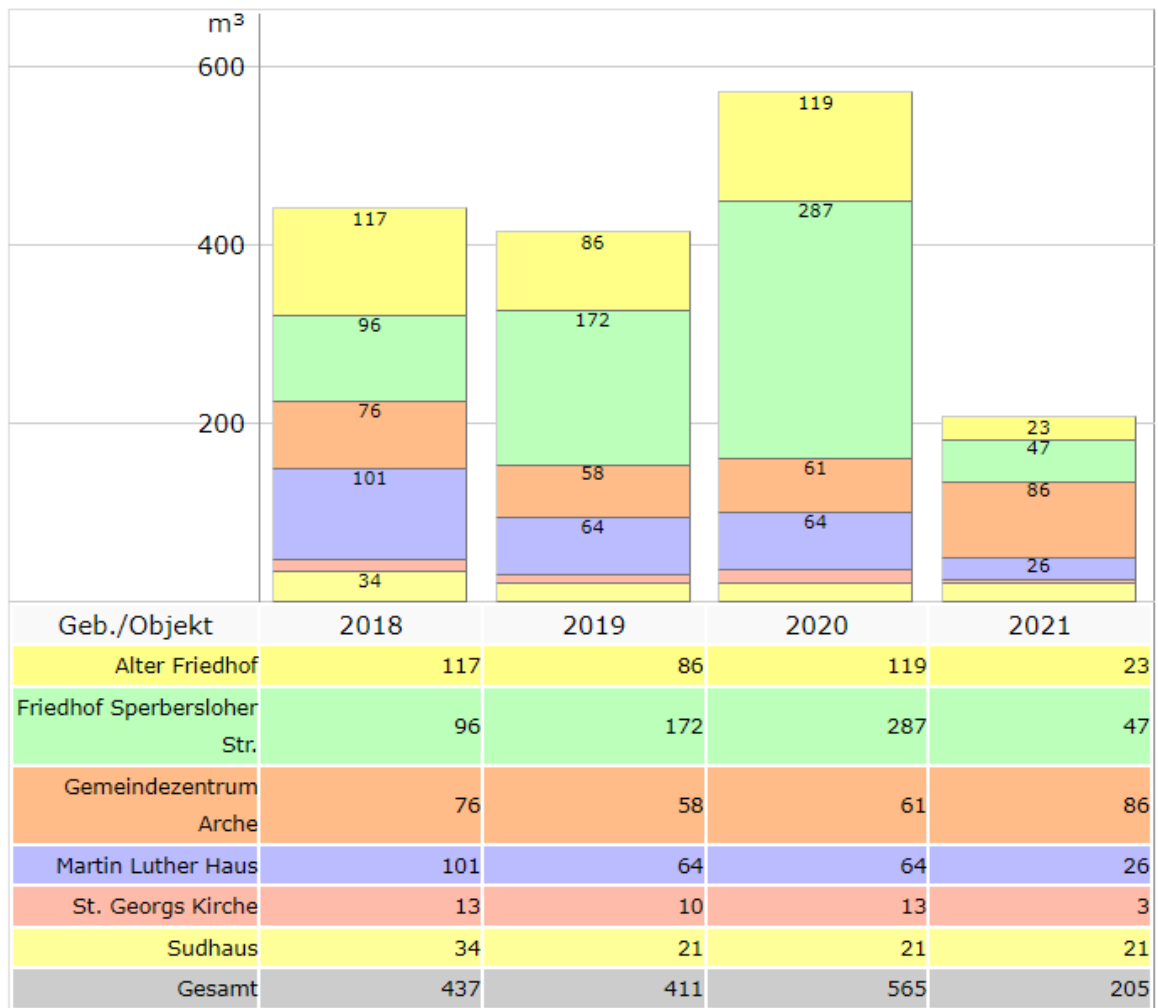
Eine reelle Bewertung der Verbrauchsentwicklung wird damit erst ab 2022 möglich sein.

Deutlich ist aber, dass der größte Stromverbrauch im Martin-Luther-Haus stattfindet mit seinen vielen verschiedenen Nutzungen inklusive Pfarrbüro. Vor allem die unregelmäßigen Heizsumwälzpumpen werden hier ihren Teil dazu beitragen, so dass dies einer der dringlichsten Punkte im Umweltprogramm ist, frequenzgeregelte Pumpen einzusetzen.



Entwicklung des Wasserverbrauchs

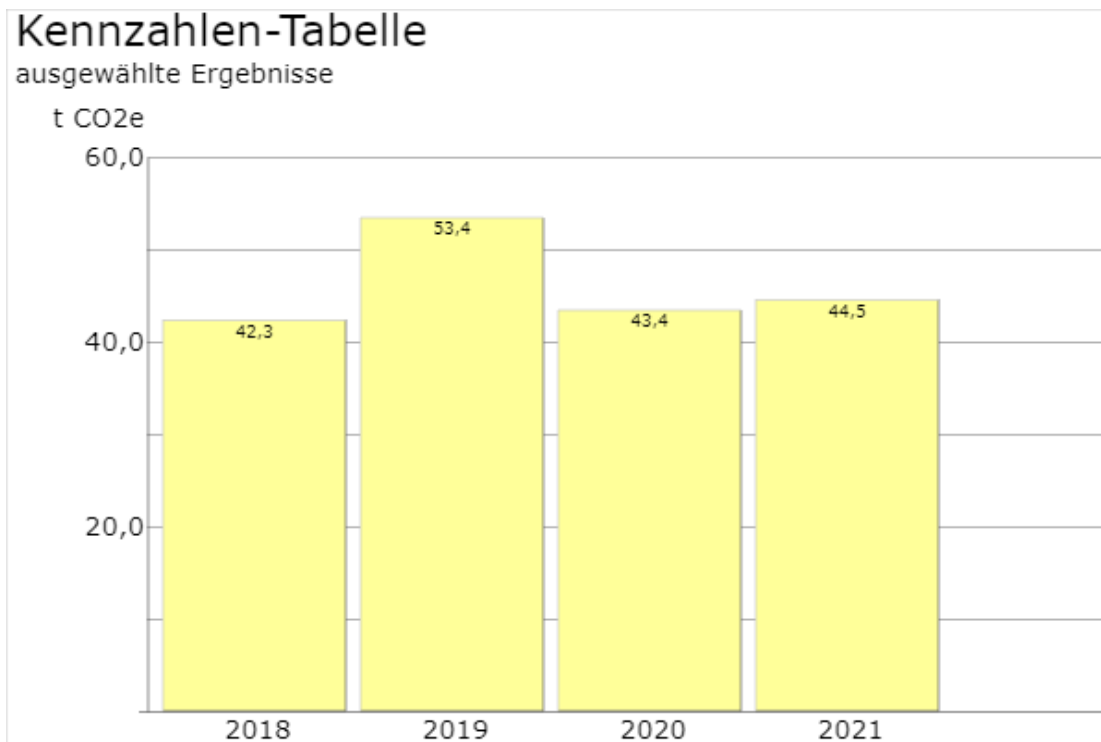
Differenz: -53,1% (2021 bezogen auf 2018)



Der Wasserverbrauch konnte im Betrachtungszeitraum um über 50% gesenkt werden. Auffällig ist der hohe Wasserverbrauch auf den Friedhöfen in 2020, hier musste aufgrund des trockenen Sommers mehr gegossen werden. Zusätzlich wurde der neue Rollrasen am Friedhof Sperbersloher Straße ausgiebig bewässert.

Der Anstieg des Wasserverbrauchs 2021 im Gemeindezentrum Arche ist ähnlich wie beim Wärmeverbrauch zu begründen. Da der Wasserverbrauch durch die Vollbelegung des Kindergartens angestiegen ist, schlägt sich dies durch die prozentuale Aufteilung auch auf den errechneten Wasserbedarf im Gemeindezentrum nieder.

CO2-Emissionen



Die Senkung von CO₂-Emissionen ist die wichtigste Maßnahme gegen den Klimawandel. Den größten Einfluss darauf hat in der Kirchengemeinde Wendelstein der Wärmeenergieverbrauch. Trotz Senkung des Strom- und Wasserverbrauchs von 2018 bis 2021 konnte aufgrund der Entwicklung im Wärmeenergieverbrauch die CO₂-Emissionen nicht gesenkt werden. Um so wichtiger ist es, Energieeffizienzsteigerungen und Sanierungsmaßnahmen wie im Umweltprogramm beschrieben anzugehen.



Umweltprogramm

Die Landeskirche in Bayern hat sich zum Ziel gesetzt, 2035 klimaneutral zu sein. Somit ist dies auch das übergeordnete Ziel der Kirchengemeinde Wendelstein.

Im Umweltprogramm wurden für die Reduzierung des Wärme-, des Strom- und des Wasserverbrauchs sowie für die Erhöhung des Anteils ökofairer Produkte an der Materialwirtschaft konkrete Ziele benannt.

Da die Verbrauchswerte von 2021 und 2020 coronabehaftet sind, wurde entschieden, als Bezugsjahr 2019 zu wählen. Das Umweltteam ist sich bewusst, dass auch die Verbrauchszahlen von 2019 nicht vollkommen belastbar sind (siehe auch Kapitel „Bewertung der Kennzahlen/Diagramme“) und erst ab 2022 durchgehend verlässliche Zahlen zu den Verbräuchen vorliegen. Trotzdem wurde als Referenzgröße das Jahr 2019 festgelegt, um eine Entwicklung sehen und weiterhin bewerten zu können.

Bei Bedarf werden die Bezugsgrößen für die festgelegten Ziele beim Zwischenaudit in zwei Jahren nochmal neu bewertet und angepasst.

Wie bereits im vorherigen Kapitel erläutert, ist die Senkung von CO₂-Emissionen die wichtigste Maßnahme gegen den Klimawandel. Den größten Einfluss darauf hat in der Kirchengemeinde Wendelstein der Wärmeenergieverbrauch. Dies spiegelt sich auch in der Priorisierung der Maßnahmen hier im Umweltprogramm wider.

	Umweltziele		Maßnahmen	Zeitraum bis	Verantwortliche
1.	Wärmeenergieverbrauch im Vergleich zu 2019 um 25 % reduzieren			2026	
		1.1	Dichtungen und Beschläge Fenster MLH prüfen; wo möglich nachrüsten/nachstellen bzw. austauschen	2023	Bauausschuss: Schreiner beauftragen
		1.2	Undichtigkeit Eingangstür MLH beheben	2023	Bauausschuss: Schreiner beauftragen
		1.3	Fenster hinter Altar St. Georgskirche abdichten	2024	Bauausschuss
		1.4	GZ Arche: alle Fenster und Türen auf Dichtigkeit prüfen lassen und beheben	2023	Bauausschuss: Schreiner beauftragen
		1.5	GZ Arche: Eingangstür Obertürschließer optimieren	2023	Hausmeister
		1.6	Automatisierung entsprechend Nutzung prüfen und nachjustieren	2023	Bauausschuss: Heizungsbauer beauftragen



		1.7	Thermostate MLH-Saal und WC's optimieren	2023	Bauausschuss: Heizungsbauer beauftragen
		1.8	Heizung MLH-Flur prüfen, evtl. Lüftungsschlitze in Schrank einbauen lassen	2023	Bauausschuss: Heizungsbauer beauftragen
		1.9	Hydraulischer Abgleich durchführen (Förderung beantragen!)	2026	Umwelteam/ Bauausschuss: Heizungsbauer beauftragen
2.	Umwelthemen als wichtigen Faktor in der gemeindlichen Kommunikation fest verankern			2026	
		2.1	Vorträge zu Nachhaltigkeits-Themen mindestens zweimal im Jahr, In Kooperation z.B. mit der Fair-Trade-Steuerungsgruppe bzw. externen Referenten	Fort-laufend	Umwelteam
		2.2	Sensibilisierung Nutzerverhalten: Zettel an Gemeinderäumen zu Strom/Wärme/Wasser, Lichtschalter beschriften, Warmwasserboiler aus/auf E schalten (Energiesparmodus), Mülleimer beschriften	Ab 2022	Umwelteam
		2.3	Fortführung Berichterstattung zu Grüner Gockel im Gemeindebrief; evtl. auch Mitteilungsblatt bzw. meier-Magazin und Social Media	Fort-laufend	Umwelteam
		2.4	Ideenbriefkasten an geeigneten Stellen der Kirchengemeinde anbringen (z.B. Kiga, Gemeindehäuser)	2023	Umwelteam
		2.5	Einrichtung eines Repair-Cafes: Kooperation mit Initiative des LRA; Räume im MLH-Haus oder EG Haus der Diakonie zur Verfügung stellen; Rekrutierung von Mitstreitern	2023	Umwelteam



3.	Stromverbrauch im Vergleich zu 2019 um 20 % reduzieren			2026	
		3.1	Alte Beleuchtungen gegen LED-Leuchtmittel austauschen	2026	Hausmeister; MLH Saal Restarbeiten H. Volkert und H. Bachmann
		3.2	Beleuchtung auf Sinnhaftigkeit bzw. Nutzerbedarf prüfen und gegebenenfalls austauschen	2026	Umweltteam
		3.3	Frequenzgeregelte Heizungsumwälzpumpen einbauen (Förderung beantragen!)	2024	Umweltteam/ Bauausschuss: Heizungsbauer beauftragen
		3.4	Schaltbare Steckerleisten besorgen und verwenden (z.B. Jugendraum MLH, Sudhaus,...)	2023	Umweltteam
		3.5	PV-Anlage Eignung prüfen lassen auf allen kirchlichen Gebäuden und wenn möglich Umsetzung anstoßen	2026	Umweltteam/ Bauausschuss
		3.6	Kirchen-Anstrahler prüfen: wann an? Evtl. optimieren	2023	Umweltteam/ KV
		3.7	MLH-Beleuchtung prüfen: wann wie viele Lampen an? Evtl. optimieren (Bewegungssensoren?)	2023	Umweltteam/ Bauausschuss
4.	Materialwirtschaft Erhöhung des Anteils an ökofairen Produkten auf 80 %			2026	
		4.1	Erstellung einer verbindlichen Beschaffungsordnung; Beschaffungsk Kooperationen prüfen	2024	Umweltteam/ KV
		4.2	Putzmittel auf ökologische Gesichtspunkte prüfen, einheitliche Beschaffung für alle Liegenschaften	2024	Umweltteam/ Pfarramt



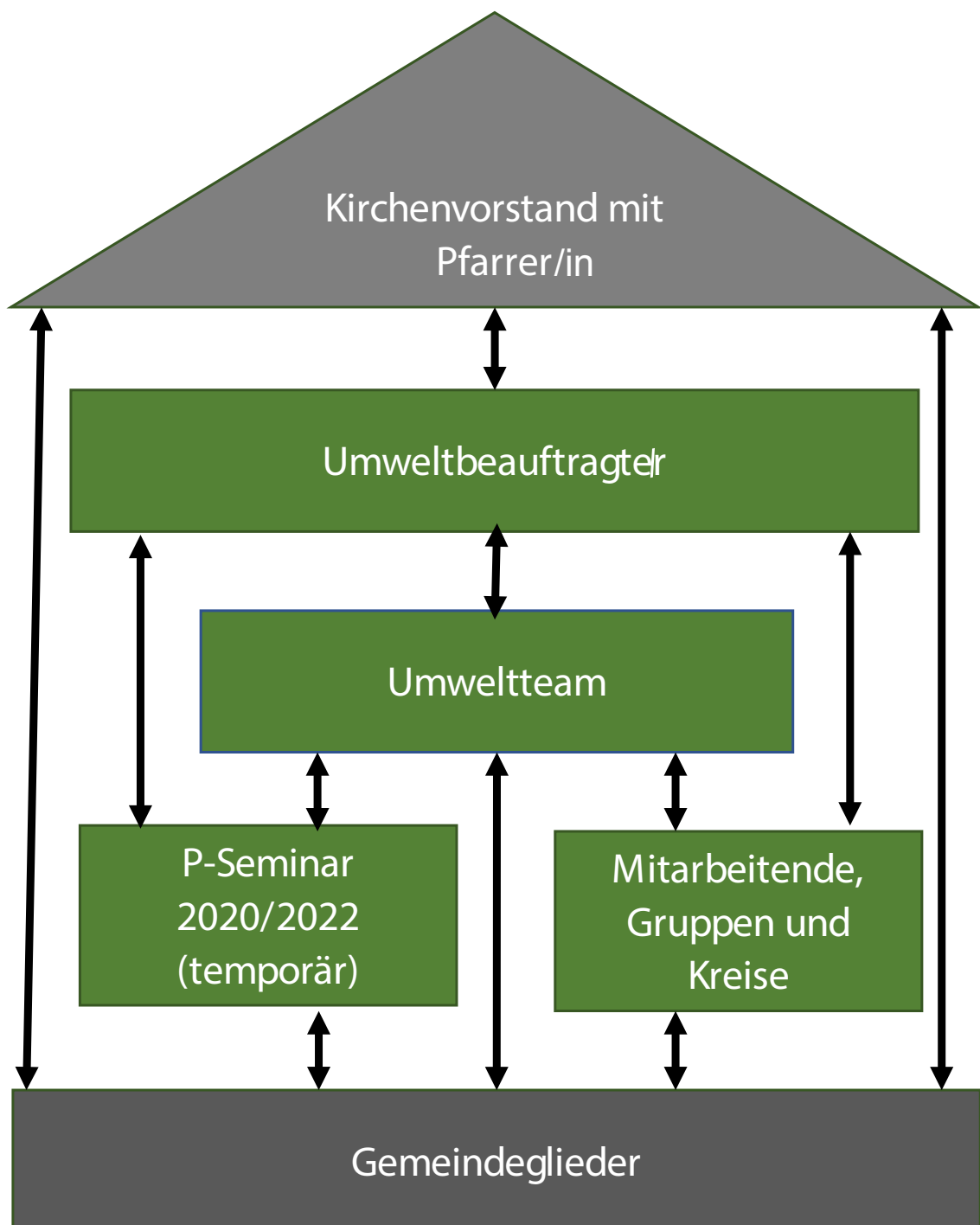
5.	Mobilität – Förderung des Radverkehrs				
		5.1	Neue Fahrradständer für Kirch- und Gemeindehausbesucher MLH und Arche GZ	2023	Umweltteam/ Bauausschuss
6.	Wasserverbrauch im Vergleich zu 2019 um 10 % reduzieren				
		6.1	Perlatoren an den Handwaschbecken einbauen	2023	Bauausschuss / Hausmeister
		6.2	Außerwasserhähne auf Dichtigkeit prüfen bzw. reparieren	Fort-laufend jedes Frühjahr	Hausmeister
7.	Steigerung der Biodiversität auf gemeindeeigenen Flächen			2026	
	Waldumbau im Kirchenwald	7.1	Baumpflanzaktionen z.B. zusammen mit Kita, Konfirmanden, ...	Herbst 2023 beginnen, fort-laufend	Umweltteam, KV, FBG
	Verfügbare Außenanlagen aufwerten	7.2	Außenanlagen der kirchlichen Gebäude auf Verbesserungen im Bereich Biodiversität prüfen lassen, Fachkraft dazu holen (z.B. Schöpfung bewahren konkret e.V., Blüh-Allianz)	Ab 2024	Umweltteam, KV, Hausmeister
8.	CO₂-Neutralität			2035	
		8.1	Bei zukünftigen Heizungsanlagen kein Einsatz von fossilen Energieträgern!	2035	Umweltteam, KV



Organigramm unserer Kirchengemeinde

Die Einführung des Umweltmanagementsystems Grüner Gockel hilft unserer Kirchengemeinde, das Umweltverhalten gezielt zu verbessern.

Ein wichtiges Kriterium für ein funktionierendes Managementsystem ist, dass Aufgaben klar verteilt sind. Das gilt auch beim kirchlichen Umweltmanagement Grüner Gockel. Neben den allgemeinen Aufgaben, die im abgedruckten Organigramm dargestellt sind, gibt es eine Vielzahl von Detailaufgaben. Diese sind in einer Aufgabenbeschreibung im Umweltmanagementhandbuch (auch Grünes Buch genannt) aufgeführt. So kann sie vom Umweltteam immer aktuell gehalten werden.





Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Entgegennahme jährlicher Berichte

Umweltbeauftragte

Verbindung zwischen Kirchenvorstand und Umweltteam

In Zusammenarbeit mit dem Umweltteam verantwortlich für:

- Koordination des Umweltteams
- Führung des Grünen Buches
- jährliche Umweltbilanz/Kennzahlen

Umweltteam

- Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltprogramms
- Erarbeitung von gemeinsamen Lösungsvorschlägen und Entwicklung von Umsetzungsstrategien
- Kontrolle der Einhaltung relevanter Vorschriften
- Öffentlichkeitsarbeit
- Einberufung von Projektgruppen nach Bedarf
- Information/Motivation der Mitarbeitenden und Gemeindeglieder
- Fortbildungsbedarf erfassen; bei Bedarf initiieren

P-Seminar 2020/2021 (temporär)

Unterstützung des Umweltteams auf dem Weg zur Erstzertifizierung:

- Vorbereitung und Ausgestaltung des Auftaktgottesdienstes
- Vorarbeiten zu den Leitlinien
- Unterstützung bei den Begehungen
- Vorarbeiten zur Bewertung
- Berichterstattung im Gemeindebrief

Mitarbeitende, Gruppen und Kreise

- Umsetzung des Umweltprogramms im täglichen Tun als Mitarbeitende
- Nutzung der Schöpfungsleitlinien zur Motivation für ihr Handeln
- Aufzeigen von Verbesserungsvorschlägen
- Äußerung von Anregungen und Wünschen

Gesamte Kirchengemeinde

- Einhalten der Schöpfungsleitlinien und Umsetzung des Umweltprogramms
- Äußerung von Anregungen und Wünschen
- Unterbreiten von Verbesserungsvorschlägen



Urkunde



Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wendelstein
Kirchenstraße 3
90530 Wendelstein

Die Kirchengemeinde hat ein geprüftes kirchliches Umweltmanagement eingeführt; sie trägt im Verzeichnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern die

Registrierungsnummer BY-171

Mit ihrem Umweltbericht dokumentiert sie ihr umweltgerechtes Handeln und dabei die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistungen. Sie ist berechtigt, auf allen ihren Veröffentlichungen das Zeichen „Grüner Gockel“ zu führen.

Die Prüfung vor Ort erfolgte am 16.9.2022 durch den kirchlichen Umweltrevisor Helmut Taubmann, Velden. Dieses Zertifikat mit der **Prüfnummer 171-160922-HT** ist bis zum 15.9.2026 gültig. Dann ist eine Rezertifizierung erforderlich.

München, den 16.9.2022

Prof. Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Christina Mertens
Arbeitsstelle Umweltmanagement



Evang. - Luth. Kirche in Bayern



Impressum

*Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wendelstein, Kirchenstr. 3,
90530 Wendelstein, Telefon (09192) 286521*

Redaktion: Umweltteam Kirchengemeinde

*(Angela Ziegler, Pfarrerin Alexandra Büttner (V.i.S.d.P.), Pfarrerin Johanna Graeff,
Michaela Böhmländer, Evi Pamer, Dagmar Schubert, Helmut Wirkner)*

Satz und Gestaltung: Eva Stolle

Fotos: P-Seminar, privat

Stand: August 2022

*Die Texte, Bilder und Tabellen dürfen ohne
Genehmigung nicht anderweitig verwendet werden.*

